

deren mächtiger Bergfried uns weit über Stockheim hinaus nachschaut. Haben wir dann noch Mellrichstadt gesehen, so fahren wir zweckmäßig mit der Bahn nach Neustadt zurück.

Reiche Anregungen bietet auch eine Wanderung nach Süden durch den Besuch von Wildhausen und Münnichstadt. Eine bequeme Fußwanderung bringt uns über Lörenth und Rheinfeldshof auf Feld- und Waldwegen nach Bildhausen, dem früheren Cisterzienser Kloster. Heute betreiben dort Klosterfrauen eine musterhafte Landwirtschaft mit Lehrbetrieb und beherbergen Erholungsbedürftige. Die Anlage ist weiträumig, teilweise noch aus alter Zeit. Sehenswert sind vor allem das Torhaus mit seiner Steinmadonna, die alte Prokuratie mit schönen Erkern und hübschem Rokokotreppenhaus und der Gartenpavillon. Im Gastzimmer erhalten wir Erfrischungen jeder Art und wandern dann gegen Münnerstadt, dessen Bedeutung ja wohl allgemein bekannt ist. Hingewiesen sei nur auf die große Pfarrkirche mit ihren bedeutsamen Kunstwerken.

Nicht versäumen wird man auch eine Wanderung auf den Kreuzberg. Man mag ihn schon oft besucht haben und von allen Himmelsrichtungen aus zu ihm emporgestiegen sein, er zieht uns doch immer wieder an. Die herrlichen Waldwege über das romantisch gelegene Schmalwasser und den Kilianshof zum hl. Berg sind vom Rhönklub sehr gut gezeichnet. Der Abstieg erfolgt zweckmäßig gegen Bischofsheim, von wo aus man hequem zum Ausgangspunkt zurückfahren kann.

Eine, ich möchte sagen, mehr landwirtschaftliche Wanderung ist die gegen Osten, nach Königshofen im Grabfeldgau. Mitten durch wogende Getreidesluren führt uns der Weg vorbei an sonnenverbrannten Bauern, die in viestündiger Arbeit sich mühen den reichen Erntesegen zu bergen. Der Mittelpunkt dieses Gaues ist Königshofen, das wir auf verschiedenen Wegen erreichen. Ein kleines Heimatmuseum weckt den Sinn für die geschichtliche Vorzeit, die Pfarrkirche besitzt einige beachtenswerte Werke, der Ort als solcher bietet das bekannte Bild unserer fränkischen Landstädtchen. Wer sein Ziel weiterstellt, der fährt mit der Bahn nach Königshofen und wandert von hier aus nach Römhild und zu den beiden Gleichen. Es bietet sich überhaupt noch eine große Reihe anderer Möglichkeiten von Neustadt aus dieses ganze, nicht wenig bedeutsame Gebiet unserer fränkischen Heimat kennen zu lernen. Mag sich der eine oder andere unserer freundlichen Leser, die schönen Leserinnen mitinbegriffen, neben anderem auch von den Reizen der Umgegend bestimmten lassen, unseren heurigen Bundestag und das Spiel auf der schönsten Freibühne in weitem Umkreis zu besuchen. Er macht sich selbst eine Freude und leistet dem Frankenbund einen Dienst.

Berichte und Mitteilungen

Ortsgruppe Bamberg 1. Jahresmitgliederversammlung

Die Jahresmitgliederversammlung im Cafe Wittelsbach am 4. Mai 1928 erfreute sich eines ausgezeichneten Besuchs und bot das Bild innerer Geschlossenheit und Festigkeit. Im Jahresbericht gedachte Obmann H. Reiser in ehrender Weise der im abgelaufenen Vereinsjahr gestorbenen Mitglieder: des Oberforstmeisters Blümlein (Mitgründer) und des Professors Spindler. Das Vereinsjahr war reich an Vorträgen. So sprachen Bruno Frank, Würzburg, über Rudolf Schiestel und seine Kunst, Th. Vogel, Schweinfurt, über „Das fränkische Gesicht“, Studienrat Dr. Vogt über die Schicksale des Frankenstamms mit Beziehungen zur Gegenwart, Schriftleiter Walter, Bamberg, über: „Wie kann ich Heimatkunde fördern“, Ludwig Kehl, Schweinfurt, über die Schönheiten des Haßgaues, O. Konrad, Schweinfurt, über Frühlingsriten und Gebräuche, Bundesvorsteher Dr. P. Schneider über Bamberg als Umkreis und über die stitliche Not der Bühne. Besichtigt wurden unter Pfarrer Göpfert's Führung das Kloster Michelsberg und die Klostergärten; auch böhische Wanderungen fehlten nicht, so nach Rothof bei Bischberg, in den Higrund nach Birkach-Ulmersberg-Mürsbach-Medlik und nach Ebing-Roth. Besucht wurden vom Frankenbund (Ortsgruppe Bamberg) die Salzburgspiele und der Bundesstag in Schweinfurt. Die Hauptveranstaltung war der glänzend verlaufene Heimattag in Baumach, wofür das von Dr. P. Schneider verfasste Festspiel „Signat der Selige“ unter der vorzüglichen Spielleitung der Lehrer Hellendorf und Kauzmann zur Aufführung kam, wobei auch die Ortsgruppe Baumach sehr wertvolle Dienste leistete. Dieses prächtige Heimatfest erfuhr bald darauf im Bamberger Stadttheater durch den Frankenbund seine Wiederholung. Weiter lag dem Frankenbund sehr am Herzen die Förderung zeitgenössischer Dichter und Künstler. Bei einer Morgenfeier im Stadttheater zu Bamberg kamen hiebei zur besonderen Geltung: Schriftsteller Th. Vogel, Schweinfurt und Liederkomponist Karl Schäfer, Bamberg. Auch der einheimische Komponist Studienrat Franz Berthold stand bei einer Frankenbundveranstaltung im Vordergrund. Ganz besonderer Beliebtheit erfreuten sich die überaus familiär gehaltenen

Vortragsabende. Oberstudiodirektor H. Probst, ein über Bayerns Grenzen weit hinaus bekannter fränkischer Dichter, verschonte oftmals diese Abende durch seine ausgezeichneten Dichtungen.

Der Bamberger Ortsgruppe, heute 120 Mitglieder stark (darunter sich das Ehrenmitglied Professor Dr. P. Schneider befindet), sind korporativ angehlossen: der kathol. Lehrerinnenverein, der Club Franken, der Verein Frankenfreude und der Verein Frankenstolz, sämliche in Bamberg.

Die Vorstandshaft der Bamberger Ortsgruppe setzt sich zusammen aus Obmann H. Reiser, Schriftführer Pius Grasser, Kassier Fr. Abinger und dem Ausschusmitgliedern: Dr. Amende, Hauptlehrer Bavisella, den Lehrern Hellendorf und Kauzmann, Bez.-Oberlehrer Pfeßner, Postkraftwagenführer Schneider, dem Bankbeamten Schöber, Studienrat Dr. Vogt, Schriftleiter Walter, Gerichtsinspektor Witz und Landwirtschaftsasseessor Zehentner, nicht zuletzt den Damen Fr. Hauptlehrerin Blümlein, Fr. K. Kamm und Fr. Hauptlehrerin Landgraf. Im Anschluß an die Jahresmitgliederversammlung folgte

2. ein Vortrag des Hauptlehrers

Bavisella über

„Albrecht Dürer und die Deutsche Familie“. Der populäre Redner führte u. A. aus: „Ein guter Schutzgeist besten Familienlebens kann Dürer werden. Welcher Künstler hat uns gleich innige Zeugnisse seiner Liebe und Verehrung für Vater und Mutter hinterlassen? Wort und Bild sprechen dies aus. Man lese zu dem tiefgefühlten Bilder seiner Mutter doch einmal die Säke, die er ehrfurchtsvoll über ihr Leben und Leiden und ihr Hinscheiden geschrieben hat. Und inniges Familienglück, ergreifendes Familienleid auch, schildert er in seinem „Marienleben“; Freude am behaglichen Heim spricht aus seinen altfränkischen Stuben und Kammern.“

Nötig ist, daß man sich in der Familie gemeinsam in die Werke des Meisters versetze. Wer das einmal versucht hat, wird bald staunen, wie ungewöhnlich, ja glücklich es sich an der Hand Dürer's durch den Jahreslauf wandern läßt. Von den Engeln der Adventszeit zu der hl. Familie der Weihnachtszeit und weiter zu den Tagen der Passionszeit: „Wer hat wie Du, das Leiden des Herrn so mildeßfähigen Gemütes

umfangen?" (G. Mörius) und wieder zur Kinderfreude des Dürerhafens in der Österzeit geht der gemütvolle Weg. In den Frühling und Sommer hinein geleiten uns dann die Blumen- und Nasenstücke, die Käfer- und Tierbilder, geschaffen aus der Freude an Gottes Geschöpfen, durchzuläuft von echtem Naturgefühl. Wem da nicht die Augen hell und gesegnet werden, dem ist nicht mehr zu helfen! Eltern und Kinder können reinste Naturfreude (Entdeckerfreude) an dem "Draußen" erleben, wenn sie im Dürer'scher Art sich in das Große und Kleine, in das Ewige der Schöpfung versenken. Und wer als Wanderer die fränkische Heimat durchstreift, auch der versucht einmal als Begleiter Dürer zu wählen. So mögen unsere Walberlafahrer noch einmal 30 Pf. ausgeben und sich Dürer's "Die große Kanone" ersteilen. Da sehen sie, wie sich schon Dürer vor 400 Jahren an der herrlichen Bergform gefreut hat und wie er die fränkische Landschaft zu einem Wilde verwertete, das voll von eigenartiger "Stimmung" ist. Diese Meisterwerke, herausgegeben von Kunstwart Woenarius, diesem unermesslichen Kunsterzieher, bieten sich als erste für den Grundstock einer Hausbilderei an. Warum schenkt man so selten Kindern ein gutes Bild für die Sammelmappe oder zum Rahmen in ihr Zimmer? Man gebe doch dem Jungen gelegentlich einmal den Dürer'schen Ritter aus der obigen Sammlung oder dem Mädchen eine Madonna des Meisters. Unsere Buchhändler haben reiche Auswahl für alle Bedürfnisse. Und solche Geschenke wirken sich in die Zukunft hinein aus. Nochmal: Dabei muss das echte Dürergeraden gefeiert werden. Es kann wohl eingeleitet werden durch einen Vortrag und soll auf Höhepunkte führen durch den Besuch der Ausstellungen der Originalwerke. Bleibenden Gewinn aber hat unser Volk nur, wenn in der Familie sich Dürer als getreuer Eckhart auswirkt. Neben dem guten Buche muss auch das gute Bild eine Heimstätte im deutschen Hause haben."

Reichster Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des Redners.

Den Abschluss des wohlgelungenen Abends bildeten einige prächtig gesungene Heimatlieder von Fr. Fröba; Fr. Schmitthuber hatte die Liebenswürdigkeit, die vorzügliche Sängerin am Flügel wirklich feinfühlig zu begleiten.

R.

Das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg versendet gegenwärtig an die Mitglieder seiner Pflegeschaften seinen 74. Jahresbericht. Da im Jahre 1927 diese vaterländische Anstalt das Jubelfest ihres 75jährigen Bestehens feiern konnte, enthält der Bericht

außer manchen Angelegenheiten der inneren Verwaltung naturgemäß Tatsachen, die auch die breitere Öffentlichkeit interessieren und über die wir im Nachfolgenden eine kurze Übersicht geben.

Das oben erwähnte Jubiläum bot den Anlass zu einem Feste, bei dem die prominentesten Vertreter der Idee des Germanischen Museums sich in den Mauern Alt-Nürnbergs zusammenfanden, um ihrer treuen Liebe zu diesem Gedanken, in dem das ganze deutsche Volk einig ist, nicht nur in bedeutsamen Worten, sondern auch in herrlichen Geschenken Ausdruck zu verleihen. Die Postminister des deutschen Reiches, des Landes Bayern, die Vertreter von Städten und wissenschaftlichen Vereinen, die Pfleger aus den entferntesten Inseln des Deutschtums, alle hatten sich um das Banner des Germanischen Museums geschart und boten so ein herzerhebendes Bild jener deutschen Einigkeit, die in den Gebieten des Idealen ebenso oft angetroffen, wie sie in politischer Beziehung vermisst wird. In den Bericht über den glänzenden Verlauf des herrlichen Fests schließen sich kurze Notizen über den museumstechnischen Ausbau und die bedeutenden Erweiterungen der kunst- und kulturhistorischen Sammlungen, unter denen die Ehrengaben anlässlich des Jubiläums besondere Rostbarkeit bedeuten, über den Zuwachs im Kupferstichkabinett, Bibliothek und Archiv. Der Bericht schließt mit den Worten: "Wie das verschlossen, so wird auch das kommende Jahr ein Festjahr sein, es steht im Zeichen des großen Albrecht Dürer. Dafür, dass es auch ein Segensjahr für unsere nationale Sache werde, dafür dankt uns der Name dessen, der jedem Deutschen heilig ist und die bisher bewährte opferwillige Treue unserer deutschen Freunde."

Wir können uns diesen Wünschen des Germanischen Museums bei dessen hervorragender Bedeutung für das geistige Leben unserer Nation nur aus ganzem Herzen anschließen und empfehlen jede, auch die kleinste Unterstützung seiner idealen Bestrebungen, die alle Deutschen innerhalb und außerhalb der Pflegeschaften nur möglich ist, damit dieses kostbare Gut, das "Eigentum der deutschen Nation" dieser selbst zu Nutzen und Ehre in immer schönerer Blüte sich entfalten könne.

Sommerwanderung 1928

Die heurige Wanderung findet von Donnerstag den 23. bis Samstag den 25. August statt und zwar: Donnerstag den 23. August, 7,10 Uhr Abfahrt von Nürnberg nach Scheßlitz, Ankunft hier

8 Uhr; Besichtigung der Stadt, Aufstieg nach Schloß Giech und Bergkapelle Giegel, Wanderung über die Hochfläche nach Heiligenstadt; von hier 17,40 Uhr Abfahrt nach Ebermannstadt, Ankunft hier 18,09 Uhr; abends 8 Uhr fränkischer Abend im Verein mit der Bürgerschaft. Freitag den 24. August, 9,20 Uhr Abfahrt nach Gößweinstein, Ankunft Station Schweinsteine 10 Uhr, Besuch der Stampfermühle mit ihren Quellen, Wanderung über Bebringersmühle durch das Ailsbachtal nach Oberailsfeld und Rabenstein, Besuch d. Sophienhöhle, Wanderung über Tüchersfeld nach Pottenstein, hier übernachten. Samstag den 25. August, Vormittag Besuch der Teufelshöhle, Besichtigung der Fossilenzug im Weihbachthal, Wanderung über Schütersmühle und Rühlenfels nach Gößweinstein, Besichtigung des Ortes und der Wallfahrtskirche, Wanderung nach Presfeld, von da Abfahrt

18,28, Forchheim 19 Uhr, Bamberg an 19,51, Nürnberg an 21,15, Würzburg an 2,19 Uhr.

Die Eigenart des Fränkischen Jura verlangt wunderfeste Leute, der starke Besuch der Gegend durch Sommergäste rechtfertige Anmeldung beim Geschäftsführer, Würzburg, Domstr. 72. Wer sich bis Samstag, den 18. Aug. nicht angemeldet hat, ist zwar als Wandergefährte auch trotzdem willkommen, muss aber selber für Unterkunft in Ebermannstadt und Pottenstein Sorge tragen. Zahlreiche Beteiligung ist auf jeden Fall notwendig, damit der Frankenbund in dieser von ihm noch nicht besuchten Gegend würdig auftreten kann. Die geschichtliche und volkstümliche Führung wird der 1. Vorsitzende des Frankenbundes, die geologische ein gewiefter Kenner des Jura aus Bamberg übernehmen. Mögen dann die Bundesfreunde in möglichst großer Zahl sich einfinden!

P. S.

Büchertisch

Michael Wagner, *Der steinerne König*, München 1927. Pössenbacher Buchdruckerei und Verlagsanstalt Gebrüder Giebel. (Der Roman, der den stets dankbaren Stoff eines alpinen Bergsturzes behandelt, erweitert und vertieft sich zur Darstellung des Kampfes bodenständigen Heimatums mit fremdem Unternehmertum, das in diesem Fall die Naturkatastrophe herbeizuführen scheint. So wird der Roman, wohl in bewusster Absicht des Verfassers, ein symbolisches Buch zur Erkenntnis der Gefahren, die vom fremd eindringenden Geiste drohen, und ein Aufruf zur Abwehr.)

K. J. Scheuring, *Allgemeines Volksbuch*. 1. Folge. Sammlung alter und neuer deutscher Volkslieder und Weisen des Odenwaldes, Spessarts, der Rhön und des Frankenlandes. 1928. Ma-Mä-Mee-Main-Verlag Aschaffenburg. (Der Herausgeber hat sich bemüht, die Lieder und Weisen dem Munde des Volkes selbst abzugehn. Bemerkenswerte Sammlungen, wie das geschriebene Liederbuch des Schäferkniedes Wendelin Beßwieser aus Gissigheim, sind seine Grundlagen. Es sind urrechte Volkslieder in dieser 1. Folge. Ein Anhang „In Not und Tod“

bringt die 2. Folge von 100 Liedern des Weltkrieges 1914/18, die der Herausgeber an der Front selber sammelte. Allen Liedern des Büchleins sind die Noten beigegeben. Wir wünschen weit Verbreitung und hoffen auf baldige Fortsetzung.)

Zimmermann-Neber, *Der Gallhofer Martin*. Ein Heimatroman aus der Nachkriegszeit. München, 1927. Pössenbacher Buchdruckerei und Verlagsanstalt Gebr. Giebel. (Ein Bauernbursche, dem ein junger Gelehrter draußen in der Welt das Reich des Geistes aufgetan, liebt ein höher stehendes Mädchen und strebt nun hinaus über die enge Umwelt. Aber die Heimat trägt doch den Sieg davon. Das Buch ist mit starker Einfühlung in bürgerliches Wesen und mit guter Kenntnis der Neuerungen dieses. Weisens geschrieben.)

Bamberger Jahrbuch 1928. Rück- und Ausblide, zusammengestellt v. Dr. Schneidm. Verlag des Bamberger Jahrbuches, Promenade 5/1. (Nachdem die Herausgabe des Jahrbuches „Bamberg, unsere schöne Stadt“ für 1928 scheiterte, hat Schneidm. auf eigene Kosten das Heimatwerkchen herausgegeben. Es enthält bemer-